

KURZKONZEPT

DES FAMILIENZENTRUMS / NACHBARSCHAFTSHEIMES EBERSTADT



// „GEMEINSAM STARK IN EBERSTADT“

Das Familienzentrum/ Nachbarschaftsheim hat ein klares Ziel in seiner sozialraum-orientierten Arbeit: Es geht um die sinnvolle Verknüpfung von Angeboten und Akteuren*innen und um die Stärkung der Netzwerkarbeit vor Ort.

Unter dem Motto: „Gemeinsam stark in Eberstadt“ unterstreicht das Vorhaben den Aspekt eines starken Netzwerkes.

Gewachsene Erwartungen an eine verantwortungsvolle Elternschaft, aber auch Mobilitäts- und Flexibilitätsanforderungen in der Arbeitswelt, neben Migrationsbewegungen und Kinderarmut stellen Menschen vor große Herausforderungen, ebenso wie Themen von Einsamkeit im Alter. Das Familienzentrum / Nachbarschaftsheim in Eberstadt bietet in diesen Zusammenhängen Antworten und Orientierung. Zudem sieht es sich als Koordinationszentrum und Ansprechpartner für Fragen und Lösungen.

Dabei übernehmen die Akteure des Familienzentrums / Nachbarschaftsheim Verantwortung für Veränderungsprozesse und zeigen sich mit ihrer familien- und sozialraumorientierten Arbeit als ein Ort gelebter Teilhabe, Inklusion und Vielfalt. Es geht dabei darum, die Menschen in Eberstadt gemessen an gesellschaftlichen und familiären Entwicklungen in ihren Lebenswelten zu stärken.

Die Lebensqualität von Familien und Senior*innen hat viele Facetten, die auftretenden Lebenslagen und damit verbundenen Themen und Fragen sind vielschichtig. Das Familienzentrum/Nachbarschaftsheim fügt professionelle Anbieter vor Ort in einem Netzwerk, der Steuerungsgruppe, zusammen. Diese Form der Netzwerkarbeit bedeutet eine positive und aktive Orientierung nach außen und dient der Sicherung individueller Chancen und Teilhabemöglichkeiten von Kindern, Familien und Senior*innen, bezogen auf Bildung, Ökonomie, Work-Life-Balance und Gesundheit.

Themen wie Chancengleichheit, familienunterstützende Angebote, Gesundheitsförderung haben den gleichen Stellenwert, wie Sozialraumorientierung, Beteiligung und die Qualifizierung der pädagogischen Mitarbeiter*innen.



// FAMILIE IM ZENTRUM

Das Familienzentrum / Nachbarschaftsheim orientiert sich an dem Familienverständnis des Bundesverbandes der Familienzentren. Dort heißt es:

„Familie beschreibt alle Formen eines auf Dauer angelegten, generationsübergreifenden privaten Zusammenlebens. Familie ist sozusagen die Keimzelle der Gesellschaft und bietet jedem Individuum eine Grundlage für seine Entwicklung. Sie zeichnet sich dadurch aus, dass die Familienmitglieder je nach Lebensalter füreinander sorgen und Verantwortung übernehmen. Die Beziehungen in ihr verändern sich im Laufe der Zeit. Und jede Familie trägt die Handschrift von überlieferter Familientraditionen, von Religionen und Kultureinflüssen, aber auch vom sozioökonomischen oder sozialen Status der Familienmitglieder.“



Die Steuerungsgruppe des Familienzentrums/ Nachbarschaftsheim reflektiert die persönlichen und gesellschaftlichen Familienbilder kritisch und stellt sich die Frage, was brauchen Kinder und Jugendliche, was brauchen Familien und Senior*innen wirklich, um authentisch und selbstwirksam leben zu können. Dabei geht es darum, gesellschaftliche Veränderungen anzunehmen und darauf zu reagieren, indem passgenaue lebensweltorientierte und zielgerichtete Angebote sowie Hilfen entwickelt und aufgebaut bzw. begleitet werden.

// STRUKTUR DES FAMILIEN- UND NACHBARSCHAFTSZENTRUMS

Das Familienzentrum soll ein **Kooperationsunternehmen** sein, welches organisiert und geleitet wird durch die Steuerungsgruppe. Dabei nutzt es die Ressourcen und Kompetenzen des Sozialraumes und steht in regelmäßigem Austausch.



Die **Steuerungsgruppe** setzt sich aus folgenden Vertretern/ Akteuren vor Ort zusammen:

- Ludwig Achenbach (Bezirksverwalter Eberstadt)
- Regina Flügel (Kita St. Georg)
- Kai Hüsemann (St. Josef/ St. Georg)
- Horst Miltenberger (Caritas Darmstadt e.V.)
- Elfriede Schnitzspan (Mobile Praxis)
- Marlies Bodinger (Stadt Darmstadt, Sozial- und Jugendhilfeplanung)
- Ulrike Hofmann (Ev. Kirche)
- Sabine Kreitschmann (AG Kinder und Jugend)
- Nicole Holzapfel-Richtberg (Eberschaftshilfe)

Alle Kooperationspartner*innen handeln eigenverantwortlich dezentral in eigener fachlicher und wirtschaftlicher Kompetenz, d.h. das Personal wird von dem jeweiligen Träger der Leistungserbringung eingestellt und bezahlt.

Das Familienzentrum/ Nachbarschaftsheim **prüft regelmäßig**, wie die Angebote genutzt werden. Das Leistungsspektrum wird ggf. bei Bedarf mit Angeboten anderer Anbieter und Akteure ergänzt.

Um die **Verwaltung** und die Unterstützung des Vorhabens zu gewährleisten wird von Seiten der Mobilen Praxis Frau Anne Akinsara-Minhans und Frau Kerstin Heres angestellt. Beide werden mit einem Stundenanteil von voraussichtlich je 5 Stunden in der Woche das Projekt unterstützen.

Die Steuerungsgruppe geht davon aus, dass Entwicklung und Wachstum zu jedem Zeitpunkt möglich ist. Durch intensive, einander einladende und unterstützende sowie ermutigende Angebote bzw. Beziehungsangebote soll sozialraumorientierte Entwicklung und Teilhabe gestärkt und gefördert werden.

// IM FOKUS

Die Angebote des Familienzentrums/ Nachbarschaftsheim **fördern und ermutigen Menschen, ihr Lebensumfeld selbstwirksam und kreativ mitzugestalten, ihre Persönlichkeit zu entwickeln und zu entfalten und bei Bedarf professionelle Begleitung zu nutzen**. Insbesondere wird die **Steigerung der Resilienz der Menschen in Eberstadt** in den Fokus genommen.

Schwerpunkte unserer Arbeit legen wir auf die Bereiche Begegnung, Begleitung, Bewegung und Bildung. Wir haben zum Ziel in diesen Segmenten generationsübergreifende, passgenaue Hilfen für Familien zu schaffen und im Sozialraum vorhandene Unterstützungsangebote optimal nutzbar zu machen, indem wir Hilfe anbieten und Vernetzung fördern.

Dabei wird angestrebt, dass Familien, Kinder, Jugendliche und Senior*innen ganzheitlich in all ihren Lebenslagen wahrgenommen, begleitet und gestärkt werden. Es ist angedacht Begegnungs-, Bildungs-, Unterstützungs-, Gesundheits- und Erfahrungsorte zu schaffen, die an nachbarschaftliche Lebenszusammenhänge anknüpfen.

Eine inklusive Ausrichtung und Offenheit für alle Familienmitglieder/ Senior*innen im Sozialraum Eberstadt dient als grundlegende Haltung in allen Prozessen.

Dafür sollen niedrigschwellige und bedarfs- und bedürfnisorientierte Angebote vielfältiger Akteure bereitgestellt bzw. vermittelt werden. Es soll sich um ein präventives, ressourcenorientiertes erziehungs-, entwicklungs- und gesundheitsförderndes Angebot handeln. Damit werden Selbsthilfekompetenzen gestärkt und Selbstwirksamkeitspotentiale von Familien und Senior*innen im Sozialraum gefördert.

Grundsätzliche **Ziele** des Familienzentrums/ Nachbarschaftsheim liegen darauf, vorhandenen Aktivitäten und Projekte zusammen zu bringen und sichtbar zu machen. Es soll analysiert werden, was fehlt, und was noch gebraucht wird, sowie geklärt werden, wie Lücken sinnvoll geschlossen werden können.

Im Familienzentrum/ Nachbarschaftsheim Eberstadt können beispielsweise u.a. Kooperation mit anderen lokalen Akteur*innen folgende Angebote durchgeführt werden:

- Begegnung und Möglichkeiten der Partizipation und Gestaltung
- Angebote zur Förderung sozialer Integration und Verständigung wie Familien- oder Senior*innencafés
- Nachbarschaftstreffen, Feste, usw.
- Bedarfsgerechte Angebote der Erziehung, Bildung und Förderung für Kinder
- Familienbildung für Mütter und Väter zur Stärkung der elterlichen Kompetenzen, zu Erziehungsfragen, Ernährungsmanagement, Sprachförderung, etc.
- Beratungs- und Unterstützungsangebote, z.B. Angebote zur Stärkung der Erziehungs- und Beziehungskompetenzen, sowie Kriseninterventionen von qualifizierten Berater*innen
- Begleitung und Beratung zu gesundheitlichen Fragen, Brücken zu gesundheitsrelevanten Akteuren wie Hebammen, Kinderärzte sowie diagnostische Einrichtungen wie SPZ
- Vermittlung von Angeboten zur Unterstützung in der Alltagsbewältigung.
- Maßnahmen der verhaltensbezogenen Prävention und Gesundheitsförderung



// SOZIALRAUMORIENTIERUNG

Das Familienzentrum versteht sich als Koordinationszentrum, als **Knotenpunkt für Fragen und Lösungen für alle Menschen vor Ort**. Das Zentrum informiert transparent über seine Ziele und Angebote beteiligt mögliche Nutzer*innen und Partner*innen.



Das Zentrum geht zielgerichtet Kooperationen ein und vernetzt sich mit anderen Akteuren im Sozialraum Eberstadt.

Dabei sollen bestehende Angebote nicht ersetzt, sondern einer optimalen Nutzung zugeführt und eine sinnvolle und unterstützende Erweiterung möglich gemacht werden.

Es soll mit vernetzter Planung eine Zusammenstellung unterschiedlicher Angebote und Leistungen für Familien und Senior*innen von verschiedenen qualifizierten Anbietern gemacht werden, um Doppelstrukturen zu vermeiden. Die Angebote können vor Ort unter einem Dach stattfinden oder verteilt im Sozialraum an verschiedenen Orten.

Es geht um die Entwicklung eines Rahmens, um Synergien zu ermöglichen und Qualität zu sichern.

Dabei spielt der Aufbau einer Datenbank, in der Angebote zusammengetragen werden und einer Homepage, über die die Angebote für die Menschen in Eberstadt leichter zugänglich sind, eine wesentliche Rolle.

Es wird zukünftig auch darum gehen, dass gesellschaftliche Veränderungen im Familienzentrum/ Nachbarschaftsheim Berücksichtigung finden.

Neben der Öffnung für neue Zielgruppen, stellt das Empowerment aller Beteiligten einen zentralen Punkt dar. Unter Empowerment verstehen wir, dass wir auch in Lebenslagen, die von persönlichen und sozialen Schwächen gekennzeichnet sind, an den Stärken und Kompetenzen der Menschen zur Lebensbewältigung ansetzen.

Das Familienzentrum/ Nachbarschaftsheim eröffnet Chancen für mehr Zufriedenheit, persönliche Weiterentwicklung und Intensivierung der Zusammenarbeit vor Ort. Zudem wird den Menschen ermöglicht, sich aktiv zu beteiligen.

